

etwa 30.000 Kinder gesammelt, die seit Beginn des Kriegs nach Russland oder Belarus verschleppt worden waren. Sollten die Berichte über die Löschung stimmen, würde das eine Verurteilung der Verantwortlichen für dieses Verbrechen erheblich erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen.

Gebet: Herr, wir können uns das Leiden der Kinder und ihrer Familien nicht vorstellen, genauso wenig wie die Gewissenlosigkeit der Täter. Wir bitten dich um ein baldiges Ende der Gräueltaten und um besonderen Schutz der Kinder in den Kriegen dieser Welt.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-03/us-programm-entfuehrte-ukrainische-kinder-russland-eingestellt>

Denken wir an einen zu lebenslanger Haft verurteilten Whistleblower in ALGERIEN

Mohamed Benhlima, ein algerischer Whistleblower, ehemaliger Militärangehöriger und Aktivist gegen Korruption, ist seit seiner Abschiebung aus Spanien im März 2022 willkürlich inhaftiert. Er wurde in unfairen Gerichtsverfahren u.a. zu lebenslanger Haft verurteilt. Mohamed Benhlima hat keine Straftat begangen, sondern lediglich sein Recht auf freie Meinungsäußerung wahrgenommen, indem er z.B. Fälle von Korruption beim algerischen Militär aufgedeckt hat. Seine Vorwürfe, während seiner Haft im Militärgefängnis von Blida im Jahr 2022 gefoltert worden zu sein, wurden trotz mehrfacher Beschwerden und Aussagen vor Gericht nicht untersucht. In den gegen Mohamed Benhlima eingeleiteten Gerichtsverfahren wurden unter Folter erzwungene "Geständnisse" als Beweise herangezogen. Ihm drohen Dutzende weiterer

strafrechtlicher Ermittlungen im Zusammenhang mit der Ausübung seiner Menschenrechte.

Gebet: Herr, wir bitten um die sofortige Freilassung von Mohamed Benhlima, die Aufhebung aller gegen ihn verhängten Urteile und die Untersuchung seiner Foltervorwürfe. Schenke den algerischen Verantwortlichen die Einsicht, dass Menschenwürde und Meinungsfreiheit unantastbare Rechtsgüter sind.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/algerien-nach-abschiebung-lebenslange-haft-2025-03-24>

Von ganz unten schreie ich zu dir, Herr!

Herr, kannst du mich hören?

Höre mich!

Hörst du wie ich schreie?

...

Ich hoffe auf dich!

Ich hoffe nur noch - mit Leib und Seele, alles an mir hofft.

Mehr als die Wache auf den Morgen warte ich auf dich.

ER wird Israel retten.

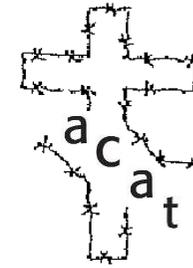
...

Auszug aus Psalm 130 (übersetzt von Arnold Stadler)

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13

www.acat-deutschland.de

Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

04/2025

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an eine schwer verletzte Designerin aus MOSAMBIK

Am 5. März wurde die Designerin **Alcina Nhaume** in ihrem Atelier durch eine Kugel aus einer Schusswaffe schwer verletzt. Sicherheitskräfte, die zur Auflösung von Protesten eingesetzt waren, hatten das Feuer eröffnet. Eine Kugel durchschlug eine Metallbarriere und traf Alcina Nhaume im Gesicht, was zu schweren Verletzungen führte. Ihr Gesundheitszustand ist nach wie vor kritisch. Sie wird derzeit über Schläuche ernährt. Nach Angaben des medizinischen Personals wird sie nie wieder sprechen und nur mit Mühe essen können, wenn sie sich nicht im Ausland einer speziellen Operation unterzieht. Trotz der Zusagen der Behörden, den Vorfall zu untersuchen, wurde bisher keine Verantwortlichkeit ausgemacht. Alcina Nhaume wird nach wie vor im Krankenhaus behandelt, da ihr Gesundheitszustand weiterhin kritisch ist.

Gebet: Gott, wir sind entsetzt über das brutale Vorgehen der Sicherheitskräfte gegen Alcina Nhaume. Wir bitten um Behandlung und Heilung für sie. Und wir bitten um Einsicht der Behörden Mosambiks, die Schüsse auf Alcina Nhaume gründlich



und unparteiisch zu untersuchen, die Ergebnisse zur veröffentlichen und die Verantwortlichen in fairen Verfahren zur Rechenschaft zu ziehen.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/mosambik-designerin-von-sicherheitskraeften-schwer-verletzt-2025>

Denken wir an die Bevölkerung im Osten der DR KONGO

Am 27. Januar 2025 übernahmen die kongolesischen M23-Rebellen, die nach Angaben von UN-Experten von fast 4000 ruandischen Soldaten unterstützt wurden, die Kontrolle über Goma und am 16. Februar über Bukavu, die Hauptstädte der Provinzen Nord-Kivu bzw. Süd-Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo). Die kongolesische Gruppe M23/AFC, die den militärischen bzw. politischen Arm dieser bewaffneten Rebellion darstellt, kontrolliert nun ein großes Gebiet in diesen beiden Provinzen. Gemäß dem Völkerrecht agiert die M23/AFC als De-facto-Behörde und ist daher für die Sicherheit der unter ihrer Verwaltung lebenden Bevölkerung, einschließlich der Aktivisten der Zivilgesellschaft, verantwortlich. Für die Bevölkerung sieht die Realität aber ganz anders aus. Immer wieder wird von Hinrichtungen, Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie von Verschwindenlassen und Entführungen berichtet, was die lokale Bevölkerung in Angst und Ungewissheit versetzt. Am 11. Februar 2025 wurde **Prosper Kimanuka Musekura**, der Chef eines Dorfes, mit seiner gesamten Familie ermordet. Er war dafür bekannt, dass er sich weigerte, die Autorität der M23 anzuerkennen. Zwei Tage später wurde der engagierte Sänger **Idengo Delcat** erschossen, kurz nachdem er ein Lied gesendet hatte, in dem er die

M23 explizit anprangerte. Am 22. Februar 2025 wurden zwölf junge Männer in einem unfertigen Haus in Goma tot aufgefunden. Die Umstände ihrer Hinrichtung sind unklar, aber mehrere Quellen berichten, dass sie sich geweigert hätten, sich den Reihen der M23 anzuschließen. Es werden zahlreiche Menschen durch die M23 entführt. Derzeit sind allein in der Provinz Nord-Kivu etwa 2,2 Millionen Menschen vertrieben.

Gebet: Guter Gott, schon seit 30 Jahren kommen die Menschen im Osten der DR Kongo nicht zur Ruhe. Wir können uns das Ausmaß der Grausamkeit und des Leids kaum vorstellen. Wir bitten dich um Frieden für die Region.

<https://www.acatfrance.fr/actions/appele-pour-la-securite-des-populations-civiles-et-les-defenseurs-des-droits/>

Denken wir an eine verurteilte Journalistin in BURUNDI

Die Journalistin **Sandra Muhoza**, Korrespondentin der Online-Zeitung La Nova Burundi, wurde am 12. April 2024 festgenommen. Zuvor hatte sie in einer privaten WhatsApp-Gruppe Informationen geteilt über die angebliche Verteilung von Macheten an junge Aktivisten der Regierungspartei. Sieben Monate später fand ihr Prozess statt. In der Verhandlung erklärte Sandra Muhoza, dass sie die beanstandete Nachricht aus Angst geteilt hatte, und erinnerte daran, dass ihre Eltern Opfer der Gewalt nach der Ermordung von Präsident Melchior Ndadaye im Jahr 1993 geworden waren. Sie habe befürchtet, dass sich solche Gräueltaten wiederholen könnten, weshalb sie die Informationen mit ihren Journalistenkollegen geteilt habe. Im Dezember 2024 wurde Sandra Muhoza wegen „Angriff auf die Integrität des

nationalen Territoriums“ und wegen „rassistischer Abneigung“ zu 21 Monaten Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Die Verurteilung erfolgt vor dem Hintergrund einer zunehmenden Unterdrückung kritischer Stimmen in Burundi. Im Vorfeld der Parlaments- und Kommunalwahlen im Jahr 2025 scheint die Regierung die Justiz zu nutzen, um Journalisten, Menschenrechtsverteidiger und Mitglieder der Zivilgesellschaft mundtot zu machen.

Gebet: Gott, wir bitten um Gerechtigkeit für Sandra Muhoza. Wir bitten auch für die Verantwortlichen, Politiker und Richter: Berühre ihr Herz, so dass sie ihre Position auch als Verpflichtung verstehen, sich für die Bürger einzusetzen.

<https://www.acatfrance.fr/actions/jagis-pour-faire-liberer-sandra-muhoza/>

Denken wir an verschleppte Kinder aus der UKRAINE

Laut verschiedenen Quellen, einschließlich des UN-Menschenrechtsrats und humanitärer Organisationen, haben russische Truppen Tausende von Kindern in der Ukraine entführt und in russische Militärlager gebracht. Es gibt Berichte über Misshandlungen, Folter und Gehirnwäsche, um die Kinder zu indoktrinieren und sie für die russische Propaganda zu nutzen. Die internationale Gemeinschaft hat diese Handlungen als Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen verurteilt. Die Datenbank der verschleppten ukrainischen Kinder des *Humanitarian Research Lab* (HRL) der Yale University wurde am 19. März 2025 abgestellt und möglicherweise dauerhaft gelöscht. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Programm Informationen über